

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 111. Mittwoch, den 21. April 1830.

Einheimisches.

Es kann wohl Niemanden entgehen, daß in unsern Zeiten den Gewerbe treibenden Ständen mehr als je und mit jedem Tage mehr die Pflicht obliegt, nicht bloß dauerhaft und billig, sondern auch schön und geschmackvoll, zu arbeiten, nicht bloß auf Nachfrage zu warten, sondern durch neue, bessere Arbeiten und Formen die Kauflust rege zu machen. Dem Jüngling, welcher sich einem Gewerbe widmet, muß daher um so mehr zu lernen streben, was ihn in den Stand setzt, neue Ideen zu fassen, zu finden, nachzuahmen, zu vervollkommen. Aber wie kann er es, wenn ihm in der frühern Jugend der Unterricht fast ganz fehlte, kaum in den allernothwendigsten Dingen zu Theil ward? Ein Kreis von Menschenfreunden hat nach Kräften dafür gesorgt. Er hat Sonntagsschulen für dergleichen eröffnet, die ihnen das Versäumte nachzuholen und das bereits Erlernte zu vermehren gestatten. Auch unsere Stadt hat eine Anstalt dieser Art, und sie feierte am 18. dieses Monats das Fest der Prüfung von 60 dergleichen jungen Leuten, welche, nach zweijährigem Unterrichte im Schreiben, Rechtschreiben, deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen,

entlassen wurden, eben so viel neue aus der damit verbundenen Vorschule Ausgenommene Raum zu schaffen. Wohl die allermeisten Schüler dieses wohlthätigen Instituts werden den edlen Menschenfreunden, welche so uneigennützig für sie sorgen, Freude machen. Mit großer Theilnahme vernahmen die zahlreichen Zeugen dieser Prüfung, Entlassung und neuen Aufnahme, unter denen sich mehrere der geehrtesten Männer befanden, daß **Se. Majestät der König** dieser Schule ein Geschenk von 8 Klaftern Holz angewiesen und sie Seines Allerhöchsten Wohlwollens versichert habe; ferner: daß ihr durch ein Testament 200 Thaler vermacht, so wie einige Geschenke eingesendet worden seyen. Die guten Früchte, welche aus der nun schon 14 Jahre bestehenden Schule erwachsen, lassen sich zwar nicht in Zahlen berechnen, daß sie aber sehr zahlreich sind, wird Niemand bezweifeln, der sich erinnert, daß sie nun bereits gegen tausend junge Leute weiter ausgebildet und unterrichtet, den Trieb zur Sittlichkeit und Arbeitsamkeit aber weckte und nährte. Und dies Ziel möge den Entlassenen stets vor Augen schweben; wie der Dank, den sie den würdigen unverdrossenen Lehrern, den Männern des Bundes, der die Schule aufthut, schuldig sind!